



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 6. März.

Bekanntmachungen.

Grundstücks-Verkauf.

Das dem Dekonom Julius Bröhdorf zu Meuchen g.hörige, zu Meuchen bei Lügen belegene Bauergut, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Garten und circa 25 Morgen Feld, soll Familien-Verhältnisse halber mit dem vorhandenen Wirtschaftsinventarium an Vieh, Schiff und Geschirr

Sonnabend den 17. März d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten an den Bestbietenden unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Lügen, den 22. Februar 1877.

Der Rechtsanwalt **Eidel.**

Grundstücksverkauf.

Das dem Dekonom Ferdinand Roth in Köpschen gehörige, in Niederbeuna belegene Ackergrundstück, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie 10 Morgen Acker und 32 Morthen Wiese, soll

Freitag den 9. März c., Nachmittags 3 Uhr, in der Block'schen Schenke zu Niederbeuna durch den Unterzeichneten an den Bestbietenden öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Merseburg, den 1. März 1877.

Pauly, ger. Legator.

Holz-Auction.

Im Köpschener Rittergutsforste sollen

Donnerstag den 8. d. M., von 9 1/2 Uhr ab, verkauft werden: ca. 317 Raummeter Abraum, Scheite, Unterholz, Weiden und 50 Hundert weidene Bandstöße, hierauf an liegendem Augholze: **30 Eichen** mit ca. 42. **8 canad. Pappeln, 6 Linden, 8 Eschen** mit ca. 26 Festmetern und **30 Erlen** von 15 - 25 Ctm. Stärkte. Sammelplatz Forstbaumschule, wo auch die Verkaufsbedingungen verlesen werden.

Köpschen b. Merseburg.

Schaper.

Auction.

Freitag den 9. März, Vormittags 11 Uhr, sollen Wirtschaftsgedärbe, sowie 12 Hubner, 1 Hahn, 1 Ziegenbock, 1 Boyerhund und 1 Stamm französische Kaninchen verkauft werden.

G. Köchel, Mühle Creppau.

Brennholz-Auction.

Nächsten **Donnerstag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** soll auf meinem Bauplatz altes Bauholz, Thüren, Fenster u. öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 5. März 1877.

F. Querturth.

Annonce.

Zwei Leimständeren, die eine in Mühlhausen i/Th., die andere 1 1/2 Stunde davon entfernt gelegen, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

Th. Scherwitz,
Agentur-Commissiõncomtoir
in Mühlhausen i/Th.

Veränderungshalber ist das in der **Dammstraße 11., Ecke der Karlstraße,** gelegene Haus freihändig zu verkaufen.

Ein massives Wohnhaus, enthaltend 8 heizbare Stuben und aller Zubehör, in einer Stadt nahe Leipzig, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

60 Stück absehbare Yorkshire-Serken

sind wieder abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf b/Corbetha.**

Auf dem Rittergute **Wesmar** bei Station **Gröbers** ist **1 Partie Saugferken, halbenaldische Hage,** zu verkaufen. **Rittergut Wesmar, den 28. Februar 1877.**



Zwei Fohlen, 3 Jahr und 1/2 Jahr alt, Fähe, sehr elegant, sind zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 54.**



Ein halbverdeckter **Kutschwagen** steht billig zum Verkauf bei **Heinrich Schulze jun.**

Mehrere Tausend Tors zum Sommerpreis hat noch abzulassen **Wittwe Eiseidt, Unteraltenburg.**

Eine homöopathische Apotheke mit 50 Medicamenten nach **Dr. B. Pirchels** Arzneischatz ist sehr billig zu verkaufen **Unterbreitestr. 16. II.**

Ein paar **Läuferschweine** stehen zum Verkauf **Georgstraße Nr. 4.**
2 **Baustellen** sind zu verkaufen **Hälterstraße Nr. 7.**

Ein paar **Läuferschweine** sind zu verkaufen, auf Wunsch auch Einzeln, sowie ein paar **Zucht-Gänse Oberaltenburg 26, vis à vis dem Schloßgarten parterre rechts.**

Drei neue **Schubkarren** sind zu verkaufen bei **F. Juckoff, Bauunternehmer, Oberbreitstraße Nr. 22.**

Zwei neue Handwagen stehen zu verkaufen beim **Schmiedemstr. Schmidt in Kriegsdorf.**

Ein fettes **Schwein** steht zu verkaufen **Borwerk Nr. 10.**

Logis-Vermiethung. Im fr. Markendorfschen Hause auf hiesigem Dom ist die untere ganz neu restaurirte Etage, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, sowie kleinem Garten und eventl. Stallung für 4 Pferde sofort oder vom 1. April c. ab zu vermieten durch den Auct. Comm. **Kindfleisch** hieselbst.

Eine möblirte Stube für einen Herrn ist zu vermieten und logleich zu beziehen **Johannisstraße 2, 1 Treppe.**

Eine kleine Stube ist den 1. April oder auch soogleich zu vermieten **Delarube 4**

Frisch gebrannter Kalk ist zu haben bei **Heinrich Göge, Leunaer Straße 6., Scheitlag.**

Bekanntmachung.

Möbelfuhren jeder Art werden stets gut ausgeführt und können auf Wunsch auch gute Auflader beigegeben werden.

Merseburg, den 5. März 1877. **Paul Ludwig, Fuhrherr.**

Goldfische, Ameisenier

empfehlt **Mar Thiele.**
Sehr schönen **Limburger-Käse** und **saure Gurken** empfiehlt **Mar Thiele.**

Bekanntmachung.

Da dieser Jahrmarkt nicht abgehalten wird, habe ich Herrn **Maurer Linke, Brauhausstraße Nr. 5.** ein Commissionärlager von **Damenstiefeln** und **Schuben** übergeben und empfehle selbige meinen werthen Kunden und dem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bei billiger Preisstellung ganz ergebenst. **G. Kabisch** aus **Weißfels.**

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich wegen Ausfallen des Marktes von **Samstag bis Mittwoch** bei Herrn **Restaurateur Wernicke, Altenburg 63.,** mit einer großen Auswahl **Herren- und Knabenstiefeln** aussehe. **F. Lützendorf, Weißfels.**

Bekanntmachung.

Wegen Nichtabhaltung des Merseburger Jahrmarktes meinen werthen Kunden von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich am **4., 5., 6., 7. d. M.** im Hause des Herrn **Restaurateurs Wernicke, Unteraltenburg 63.,** mit einem gut assortirten **Damenstiefel-Lager** ausstehen werde. **Achtungsvoll**

Fr. Reinsberger aus **Weißfels.**

Strohüte

werden gewaschen und modernisirt, sowie auch alle Filz- und Seidenhüte werden gefärbt und nach den neuesten Facons umgearbeitet von **Bernhard Brectel, Hutmachereister, Hofmarkt 5.**

Herabgesezte Preise!!

Um jeder Concurrenz zu begegnen, macht auch Unterzeichneter auf die reiche Auswahl seines **Damen- und Mädchen-Schuhlagers,** sowie seine gut sortirten **Herren- und Knabenstiefeln** nebst **Stiefeletten** aufmerksam.

Jul. Mehne,
Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Amer. Petroleum,

beste Qualität, à Liter 40 Kpf. empfiehlt **J. F. Deutel, Gotthardstr.**



J. G. Knauth,

S. Entenplan S.,

empfangt und empfiehlt für Frühjahr- und Sommer-Saison fein wohlfortirtes

Hut- & Mützen-Lager

in größter Auswahl von den feinsten Novitäten



bis zu den Ordinairsten: als Seiden-Hüte (Cylinder), Filz- und Stoffhüte für Herren, Knaben und Kinder, gut fortirt und billige Preise.

Für Confirmanden

größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipfen, Hosenträgern und Chemisettes, Alles zu enorm billigen Preisen.



Confirmanden-Anzüge

in Tuch und anderen Stoffen billigt bei

Philipp Gaab.

Wichtig für Damen!!

Heute und die folgenden Tage bis Donnerstag kommt ein Posten

Hanfswirne, Posamentier- und Weißwaaren, sowie Schablonen

hierelbst am Entenplan, im Hause der Frau Gärtner zum Verkauf und sind die Preise so billig gestellt, daß keine Dame veräumen sollte, ihren Bedarf in genannten Artikeln zu decken.

Hanfswirne

aus der Hanfswirn-Spinnerei von G. C. Meyer in Schraplau,

Nr. 30, 40, 50, 60, 80, 100,

Blau: 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. } pro Lage.

Weiß: 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. }

für Schneider und Wiederverkäufer in Paketen billiger.

Posamentier- und Nadlerwaaren:

Nähnadeln, welche keinen Faden schneiden, 25 Stück 10 Pf., 100 Stück 30 Pf., Victoria-Nähnadeln mit langem Goldohr 25 Stück 15 Pf., 100 Stück 50 Pf., Stopfnadeln 25 Stück fortirt 15 Pf., Sicherheitsnadeln 3 Dgd. von 25 Pf. an, Carlshader Stecknadeln 3 Pack (5 Neuloth) 25 Pf., Haarnadeln mit weißen Spitzen 2 Pack 10 Pf., schwarze Tuchnadeln 2 Dgd. 10 Pf., Haken und Deien 144 Stück schwarze 10 Pf., desgl. 144 Stück verfilberte 20 Pf., Hakelgarn 6 Anale 25 Pf., Rollengarn 6 Rollen 40 Pf., Hemdenknöpfe 3 Dgd. 25 Pf., Schnürbänder, 3/4 lang, 1 Dgd. 10 Pf., Kleiderknäure 18 und 20 Pf., weiße Bänder, Zeichengarn, Stopfgarn, Gummiband zu Strumpfbändern und diverse andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Ferner habe einen Posten Weisswaaren, hauptsächlich für Confirmanden, bestehend in Stulpen, Kragen, Tüchern zc., geflickte Stulpen à Paar von 25 Pf. an, geflickte Kragen von 20 und 25 Pf., hochfeine 35 Pf.

Schablonen

zur Wäschstickerei 1 Buchstabe 5 Pf., Ränzchen mit sämtlichem Zubehör nur 50 Pf., Lanquetten, Eden, Züge, Einsäge, breite Kanten, verzierte und sämtliche verschlungene Buchstaben (Monogramme), ebt türkisches Roth zum Wäschezeichnen (wasbecht) zc. billigt.

Einen zahlreichen Zutpruch entgegensehend, hoffe, daß Jedermann mit den bei mir eingekauften zufrieden sein wird.

Der Verkauf ist Entenplan, im Hause der Frau verwittw. Bäckermeister Gärtner und beginnt Sonnabend und wird bis Donnerstag fortgesetzt. Hochachtend

Hugo Käther aus Berlin.



Das Herren-Garderobe-Magazin

VON Philipp Gaab

empfehlts das Neueste in Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern zc. in reichhaltigster Auswahl zu solidesten Preisen.

Privat-Lehrerinnen-Seminar zu Cisleben.

Der Curfus 1877/78 an dem Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für höhere Töchter Schulen beginnt am 28. Mai e. Anmeldungen bittet man ergeben zu lassen an

Bertha Nothe, Vorstadt Raminthor 31.

Prospecte gratis.

!!! Das Neueste in Damen-Confection

als: Talmas, Tuniques, Jaquettes in allen vorkommenden Stoffen, wie auch dergl. für Confirmandinnen halte hiermit in größter Collection bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

Philipp Gaab.

Weine so beliebt gewordenen, überall ungeheuren Anflang findenden, als vorzüglich anerkannt

Universal-Glycerinseifen

empfehle namentlich als die mildesten und der Haut zuträglichsten Waschseifen.

Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder.

Preis per Stück 15, 20 und 30 Pf.

Fabrik von G. W. Weischlag, Augsburg.

Aleinige Niederlage bei Herrn Gustav Lots, Merseburg.

Schulartikel

empfehlts in der größten Auswahl, als: Ränzchen, Wappen und Taschen von Seehund, Plüsch und Leder, dauerhaft und sauber gearbeitet, Julius Hammer, Markt 22.

Grosser Ausverkauf

von sächsischen Weißwaaren, eigener Fabrik, von H. Rossner aus Auerbach

im Gasthof z. goldenen Hahn

wird bis auf Weiteres fortgesetzt.

Der Verkauf

von seltschen Wumpernickel

findet wegen Ausfalls des Jahrmarktes bei Herrn Geur. Schulze jr. statt.

Schottische Gummischuhe

für Herren, Damen & Kinder
in nur bester, dauerhafter Waare, sortirt in allen Größen, empfiehlt
billigst **Gustav Lots.**

Roggen-Kleie

ist vorräthig. **Zhieme & Neubert,**
Getreide- und Producten-Geschäft.
ff. grüne Erbsen, im Kochen der Frühschote
gleich, so auch **Futtererbsen** offerirt billigst
F. Beyer, Häterstraße 1a.

Bekanntmachung.

Das Schuhwaarenlager

von **E. Genthe, Delgrube 10.,**
empfiehlt sich als reich sortirt in Damen- und Kinder-
Stiefelletten in Zeug, Leder mit Gummi zum Knöpfen
und Schnüren, Hausschuhen in Plüsch, Gurt, Leder
u. s. w. Herren- und Knabenschaffstiefeln in größter
Auswahl. Auf die beliebten Knaben-Faltenstiefelchen
mache aufmerksam.

Für Confirmanden:

ein Partie Zeug- und Lederstiefelchen giebt sehr billig ab
E. Genthe.

Der große Ausverkauf von Schnitt- und Modewaaren

im Gasthof „zum goldenen Hahn“
wird nur noch bis Donnerstag fortgesetzt.

Sierbei empfehle Frühjahrsstoffe in neuesten Mustern
und Farben, schwarze Ripse, Alpaccas, Zibet etc. für
Confirmanden eignen, doppelbreite Plaidstoffe von
90 Pf. an, eine Partie feine Filzröcke, Bettdecken, Lein-
wand, Bettzeuge, Schürzen, reinleinen, sowie alle in
diese Branche einschlagenden Artikel.

Stollwerck'sche Brustbonbons,

das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte
Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh,
Engbrüstigkeit etc., erhielt wie auf allen früheren Welt-
ausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in Merseburg bei: Apotheker **F. Curtze,**
Conditor **C. F. Sperl, J. Vogel, und Heinr. Schultze jun.:** in Lützen bei **A. Sack.**

Gummithran

ist das vom Publikum bereits anerkannte beste Mittel,
um Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdege-
schirre und Kutschverdecke nicht nur weich
und geschmeidig, sondern auch dauernd wasser-
dicht zu machen, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 60 Pf.
Gustav Lots.

Merseburger Landwehr-Verein.

Montag den 12. März c., Abends 8 Uhr, **General-**
Versammlung im Vereinslokal: gold. Hahn. Tages-
ordnung: Spareinrichtung, Kaiser-Geburtstagsfeier, Aufnahme neuer
Mitglieder.

Anmeldungen neuer Mitglieder sind beim Vereinsrentanten, Handels-
gärtner Seidel (Delgrube) unter Beifügung der Militairpapiere anzu-
bringen. **Das Directorium.**

Sängerchor der Schützen.

Die Singstunde findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch Abend 8 Uhr statt.

Ostsee-Taucher Schukat

wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittags von 3-5 Uhr
in der Saale an **Heuschels Berg** in vollständiger Taucherrüstung
Proben seiner Thätigkeit vorführen. Derselbe arbeitete 8 Monate an der
versunkenen Elbbrücke bei Riesa, woselbst er die Dynamitpatrone unter
Wasser schaffte; derselbe wird nur diese 3 Mal auftreten. Entrée 30 Pf.

Gasthof zum Ritter St. Georg.

Schlachtfest Donnerstag den 8. d. M., wozu freundlichst
einladet **C. Heuschel.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

heute Dienstag **Alleslei.**

Theater-Anzeige.

TIYOLI.

Den 11. — 18. März d. J. findet ein Gesamt-Gastspiel des Hof-
theater-Ensemble, bestehend aus 16 ersten Mitgliedern der Hoftheater
zu Hannover, Cassel, Braunschweig, Schwerin, Mann-
heim u. s. w. unter Leitung des königl. Hofkassenspielers Herrn **Sär-
ting**, welcher zur Zeit ein Gesamt-Gastspiel in dem Stadttheater zu
Mühlhausen eröffnet hat, statt.

Das Repertoire ist wie folgt festgesetzt:

- Am 11. März: **Am Nancy**, oder: Was Gott zusammenfügt,
das soll der Mensch nicht scheiden,
• 12. • **Adrienne Lecouvreur,**
• 13. • **Samsel,**
• 15. • **Der Atiaße** (Preis-Lustspiel in 3 Acten),
• 16. • **Therese Krone,**
• 18. • **Othello.**

Das Gesamt-Ensemble besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr **Särting** (Hoftheater Hannover),
• **Ander** (Hof- u. Nationaltheater Mannheim),
• **Ruff** (Hoftheater Schwerin),
• **Beckmann** (Hoftheater Cassel),
• **Mauer** (Hoftheater Detmold),
• **Zimmermann** (Hoftheater Braunschweig),
• **Wisscherling** (kaiserl. königl. Theater Salzburg),
• **Ceglitz** (königl. Theater Passau),
• **Bunke** (Hoftheater Sigmaringen).

- Damen: Fr. **Hesse** (Hoftheater Hannover),
Fr. **Schorffen** (Hoftheater Schwerin),
Fr. **Selbenberg** (Hoftheater Mannheim),
Fr. **von Fels** (Hoftheater Cassel),
Fr. **Fischer** (Hoftheater Sigmaringen),
Fr. **Albrecht** (Hoftheater Braunschweig),

Herr **Carl Wendt**, Secretair,

• **Berghoffel**, Souffleur vom Hoftheater zu Hannover.

Im Abonnement sind Billets bei Herrn **Aug. Wiese**

- I. Platz 1 Mark 25 Pf.,
II. " " 75 Pf.

zu haben.

- Kassenpreis: I. Platz 1 Mark 50 Pf.,
II. " " 1 " 50 Pf.,
III. " " 50 Pf.

Richard Körnberger.

Schützenhaus.

Mittwoch den 7. d. zu Mittnachten bei voller Musik Tanzvergnügen,
Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet **J. Eburn**

Bur guten Quelle.

Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst
und Suppe, wozu freundlichst einladet **F. Beyer.**

Heute Dienstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Well-
fleisch, Abends Brat- und frische Wurst, weißes und
Wurstfett, es ladet ergebenst ein

A. Baronnovsky, Dom Nr. 5.

Zum Pfannenkuchenschmaus und öffentlichen Ball

Mittwoch den 7. März ladet ergebenst ein
A. Pfeil, Frankleben.

Knaben, die das hie. Gymnasium besuchen, finden Wohnzug, Auf-
sicht und Nachhülfe bei einem als Lehrer und Erzieher bewährten Pred.
Amts-Candidaten. Näheres bei Herrn Pastor **Gruner** Unteraltenburg 57.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen per 1. April die Droguen- und
Farbwaaren-Handlung von **C. Eckert, Apotheker.**

Zu Ostern finden 1-2 Schüler gute Pension; zu ertragen in der
Expedition d. Bl.

Einen Lehrling sucht **Bäckermeister F. A. Hartmann,**
Delgrube 25., vis à vis Herrn Hensel.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, der Schneider werden will, kann in die Lehre
treten bei **F. Rügow, Breitenstraße 16.**

Für mein Material-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen
zum 1. April einen Lehrling.

Merseburg. **Fermann Kabe.**

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zu Ostern gesucht
Pallesche Straße Nr. 12., 1 Treppe.

Ein verheirateter Hofmeister, sowie eine Drehschneiderei finden zum
1. April d. J. Stellung auf dem Rittergute **Löffen b./Merseburg.**

Ein oder zwei Knaben, welche die hiesige Domschule besuchen wollen,
finden Ostern Pension unter Aufsicht eines Primaners Unterburgstraße
Nr. 9. bei **F. Dehler.**

Verspätet.

Verloren wurde am 11. Februar eine Vornette mit Perlmutter-
schaale an einer schwarzen Schnur; selbige ist gegen gute Belohnung
abzugeben **Burgstraße 4., zwei Treppen.**

Von Goddula bis Klein-Corbetha ist ein Schwalluch gefunden worden, abuholen bei Friedrich Meißner in Schkeuditz.

Alle diejenigen, welche an die Pfarre zu St. Ulrich bei Mückeln Geld- oder Getreidezinsen resp. Lehen zu bezahlen haben und damit im Rückstande geblieben sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Reste binnen 3 Wochen zu berichtigen oder der gerichtlichen Einziehung gewärtig zu sein.

St. Ulrich bei Mückeln, den 1. März 1877.

Schulze, Pfarver.

Die von mir in hiesigem Gotthardsteiche erpachtete Parzelle Nr. 7, 13, 18, — 22, 33, und 45. sind trotz Verbot's wiederholt betreten; nun mache ich deshalb hierdurch bekannt, daß das unbefugte Betreten u. qu. Parzellen mit drei Mark Strafe geahndet werden wird.

Merseburg, den 2. März 1877.

Carl Wolf.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief meine liebe Frau Emma Ludewig geb. Rodtbroh. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Merseburg, den 3. März 1877.

Der trauernde Gatte.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margiti.

Zusammenkunft

Dienstag den 6. März 1877, Abends 8 Uhr, im Herzog Christian.

Der Vorstand.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 26. Februar bis 4. März 1877.

Geboren: dem Provinzial-Haupt-Kassen-Controleur J. Fr. Ph. Löss ein S., Halle'sche Str. 5a; dem Barbierern Fr. J. Kröber ein L., Neumarkt 20.; eine außerehel. L.; dem Dolmetscher G. A. Ross ein S., Gotthardstr. 23.; dem Schuhschmiedmstr. K. A. Schmöder eine L., Oberaltenburg 12.; ein außerehel. S.; dem Privat-Secretair und Bureau-Vorsteher A. Krumpke ein S., Breitestr. 13.; dem Handels-Secretair G. W. Krause ein S., Braubaustr. 6.; dem Handarbeiter F. A. Dahn ein S., Dom 11.; dem Wärgler und Bädermeister K. Fr. G. Ziegler ein S., Georgstr. 5.; dem Müller J. Fr. F. Wehmann ein S., gr. Sirtist. 17.; dem Mühlknappen Fr. W. Sennhoff ein L., Vorwerk 2.; dem Schlosser Th. K. Schulte ein S., Saalstr. 12.; dem Schmiedmstr. K. F. Engel ein S., Sülterstr. 3.; dem Handarbeiter A. W. G. Sung ein S., gr. Ritterstr. 19.; dem Kaufmann Th. Preller ein S., Unteraltenburg 10.

Ge storben: die Ehefrau des Fabrikarbeiters Kindmann, Wilhelmine Marie geborene Beterlan, 27 J. 9 M., Keßlopfschwindfucht, Windberg 7.; der Handelsmann Karl Friedrich Knaebel aus Halle, 50 J. 10 M., Schwindfucht, Neumarkt 63.; des Maurers Seyfert L., Minna Marie, 3 J. 9 M., Gehirnentzündung, gr. Sirtist. 10.; die Ehefrau des Magasin-Arbeiters Göge, Johanne geb. Erllhaase, 42 J. 10 M., Lungenentzündung, Galkmündstr. 1.; der Feinschmied Friedrich Wilhelm Dietrich, 52 J., Gehirnschlag, Fischerstr. 3.; die Ehefrau des Fuhrers Ludewig, Henriette Emma geb. Rodtbroh, 20 J. 3 M., Brustkrankheit, Windberg 2.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg

Dom. Gebraucht: Johann Georg Willy, Sohn des Königl. Regierungs- Haupt-Kassen-Buchhalters Kallenberg.

Stadt. Gebraucht: Natalie Marie Theres, Tochter des Gärtners Berenz; Auguste, Tochter des Handarbeiters Bartel; Karl Franz, Sohn des Fleischermeisters Löbe. — Beerdigt: den 27. Febr. der älteste Sohn des Schuhmachermstrs W. Arnold; den 1. März die Ehefrau des Fabrikarbeiters Kindmann; den 4. die älteste Tochter des Maurers Seyfert; den 5. die Ehefrau des Maurers Göge; den 6. der Feinschmied Dietrich.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Diac. Hildebrandt.

Neumarkt. Gebraucht: Henriette Amalie Vina, Tochter des Fabrikarbeiters Mauerich; Auguste Marie Wartha, außerehel. Tochter; Susann und Emma, außerehel. Zwillinge. — Beerdigt: den 1. März der Handelsmann Knaebel aus Halle a. S. Neumarktstr. 63.; den 2. März, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Fastengottesdienst.

Altensburg. Gebraucht: die Tochter des Privatsecret. Jetzschke; die Tochter des Handarb. Steinbrück. Altensburger Kirche: Nächsten Donnerstag den 8. März, Nachmittags 1/2 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Der Marktpreis der Weizen in der Woche vom 28. Februar bis 3. März 1877 war pro Stück: 9 *gr* bis 15 *gr*.

Aus dem Archive enthält das Amtsblatt.

In Stelle des verstorbenen Kautschukanten Carlhoff ist für den III. Bezirk der Stadt Merseburg der Consumvereins-Kassirer Beyer dafelbst als Schiedsmann gewählt und auf die Zeit vom 14. Februar 1877 bis dahin 1880 verpflichtet worden.

Klein-Corbetha, den 4. März. Heute ereignete sich hier ein beklagenswerther Unfall. Die Schuljugend war auf die hiesige Rittergutswiese zum Schlittschuhlaufen gegangen, wobei sie zu nahe an die Thonlöcher gekommen waren. Da das Eis nun hier die nötige Tragkraft noch nicht besaß, brachen 7 Knaben ein, 5 retteten sich, aber leider blieben 2 von denselben zurück und ertranken, der Eine der Sohn des hiesigen Fährmanns, der sofort von seinem Vater mittelst Haken herausgeholt wurde und der Andere, der Sohn des hiesigen Wirtshaus, der jedoch erst später vermisst wurde und nach 6 Stunden erst durch den herbeigeholten Fischer von Schorsleben ans Ufer geschafft werden konnte, weil durch das Thauwetter das Eis so mürbe geworden, daß man auf Brettern und Leitern die Stelle, wo die Knaben eingesunken, nicht mehr erreichen konnte und nur noch mittelst Kahn. — Wie leichtsinnig manche Erwachsene und selbst Eltern solchen gefährvollen Treiben der Jungen zulassen können, ohne sie davon abzuhalten, ist unglücklich, trotzdem dergleichen Unglücksfälle häufig vorkommen. Wir hoffen aber, daß dieser Fall auf längere Zeit zur Warnung dienen möge. Noch wollen wir erwähnen, daß ein Knabe, der Sohn des Gutespächters Löpelt, sich ritterlich benommen; derselbe ist, nachdem er sich und zwei Andere ans Ufer gebracht, noch zweimal ins Wasser gesprungen, um den Sohn des Fährmanns herauszuholen, wozu ihm leider seine Kräfte nicht ausreichten. W.

Vermischtes

— Von der Hofcar im königlichen Schlosse in Berlin am Montag Abend erzählt man sich, wie wir der Magdeb. Ztg. entnehmen, in Ab-

geordnetenkreisen: Als dem Kaiser bei derselben der Abgeordnete, Fabrikbesitzer Schläper, aus der Gräme bei Jserlohn vorgestellt wurde, fragte er sofort: „Bei Ihnen steht es mit der Industrie wohl sehr schlecht? Der Abgeordnete bekräftigte, daß man in Bessfallen sehr übel daran sei“ worauf der Kaiser erwiderte: „Nun, Nothstand herrscht augenblicklich überall, in der ganzen Welt!“

Der Reichsanzeiger schreibt: Es ist bisher noch nicht gelungen, die Kinderpest, welche in den ersten Tagen des Januar aus Ausland nach Oberschlesien eingeschleppt, von da auf die Schlachtviehmärkte von Breslau, Berlin, Hamburg-Altona und Dresden übertragen und demnächst vor ihrer Constatation auf diesen Märkten durch den von denselben ausgehenden Verkehr in kurzer Zeit in bedenklichem Umfange in Deutschland verbreitet worden ist, vollständig zu bewältigen; die augenblickliche Sachlage berechtigt jedoch zu der Hoffnung, daß der weiteren Ausdehnung bald ein definitives Ziel gesetzt sein wird. Die Zahl der bis Ende Februar in Deutschland durch die Seuche beimgesuchten Orte hat gegen 50 betragen; die Zahl des gefallen oder als verdächtig geädert Viehes wird sich auf ungefähr 1000 Stück Rindvieh und mehrere 100 Schafe belaufen. Was im Einzelnen den bisherigen Erfolg der Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche anlangt, so ist es in der großen Mehrzahl der Infectionsfälle gelungen, den einmal erkannten Seuchenherd schnell und mit vollständigem Erfolge zu säubern. Von den preussischen Verwaltungsbezirken sind zur Zeit noch als besonders gefährdet anzusehen die Regierungsbezirke Potsdam wegen Stahnsdorf, Düsseldorf wegen Varnen und Eller, Breslau wegen Opperau und Klein-Mochern, sowie der Landdrostbezirk Aurich wegen Emden.

Ein seltenes Jubiläum wird demnächst dem Berliner Gastwirthsverein Gelegenheit zu einem feierlichen Actus geben, es ist das 50 jährige Dienstjubiläum eines Dienstmädchens Namens Minna Müller, aus Sachsen gebürtig, welche am 1. April 1827 in ihrer Heimath in Dienst trat, seit 1830 in Berlin nur bei Gastwirthinnen conditionirt und über 30 Jahre bei den verschiedenen Besitzern des Café Karlsbad an der Potsdamer Brücke. Der Verein der Berliner Gastwirthsvereine wird dieselbe für ihre treuen Dienste in besonders feierlicher Weise prämiiren und hat bereits Schritte gethan, um denselben auch allerhöchsten Orts eine Auszeichnung zu Theil werden zu lassen.

— Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfer „Athenania“, Capt. Kühlewein, am 26. Februar in St. Thomas; „Leiffing“, Capt. Ludwig, von Hamburg kommend, in Havre; „Bahia“, Capt. F. Kier, am 27. in Vissabon; und „Montevideo“, Capt. E. E. Kier, am 27. in Bahia eingetroffen. „Leiffing“ setzte seine Reise nach Westindien am 27. Februar Morgens fort. „Bahia“ ging am 28. nach Süd-Amerika weiter. „Wieland“, Capt. Hecht, trat am 28. via Havre nach New-York die Reise an und „Hammonia“, Capt. Voss, kam am 1. März in New-York an.

Waldenburg, 1. März. (Zum Werd in Ferdinands.) Frau Gutsherrin Bühn, welche in der Nacht vom 21. zum 22. v. M. durch Mordhand lebensgefährlich verwundet wurde, infolge sorgsamster ärztlicher Behandlung und Pflege aber wohl gerettet werden dürfte, hat ausgesetzt, daß etwa eine halbe oder Viertelstunde vor Verübung des Verbrechens ein Mann in ihrer Wohnung gewesen sei, um mit dem Gutsherrin Bühn in Betreff eines Sandgeschäftes Rücksprache zu nehmen. Frau Bühn hatte als den Betreffenden den Fuhrwerks- und Hausbesitzer Drescher in Zellhammer bei Gottesberg bezeichnet. Eine bei Letzterem in diesen Tagen stattgefundene Haussuchung führte zu dem Resultate, daß eine im Stalle verborgene Geldsumme von 700 M., sowie verschiedene Gegenstände vorgefunden worden sind, welche, wie man hört, ten Bühn'schen Eheleuten gehörten. Drescher wurde nebst seiner Wirthin in der Nacht zum Mittwoch hier zur Haft eingebracht, hat sich aber heute Nacht in seiner Zelle erhängt. Ueber D. erfährt die Schl. Z. noch Folgendes: Drescher stand schon von früher im Verdacht, eine Gewaltthat verübt zu haben, infolge deren ein Zimmermann, welchem Drescher Geld schuldig war, sein Leben verlor. Als sich Drescher dieser Tage plötzlich seinem Vort abnehmen ließ, erregte dies Verdacht. Er wurde verhaftet, aber wieder freigelassen, jedoch scharf beobachtet. Bald wurde er aufs Neue verhaftet. Man hielt eine Haussuchung ab und fand an verschiedenen Orten, so im Bierdesalle, Geld vergraben; ferner viele Gold- und Silbersachen, einen Revolver, welche Sachen von einem anderen früheren Einbruch herriühren sollen. Drescher, ein starker, kräftiger Mann, wurde geschlossen nach Waldenburg ins Gefängniß gebracht, aber heute morgen, wie erwähnt, erhängt vorgefunden. Gestanden hat er Nichts.

Weg. Wie es scheint, nimmt neuerdings die Verdienstlosigkeit in Frankreich größere Ausdehnung an. Seit einigen Wochen kommen zahlreiche Arbeiter aus Frankreich hierher, um an den öffentlichen Bauten Arbeit und Verdienst zu suchen, was denselben jedoch nur schwer gelingt, da von den großen Fortsbauten hier noch immer eine solche Anzahl von Arbeitern anständig ist, daß letztere häufig genug ohne Beschäftigung sind. Auch Bettler und Landstreicher finden sich in letzter Zeit namentlich auf dem Lande in großer Anzahl ein, werden jedoch meist von den deutschen Behörden sofort wieder über die Grenze geschafft. (Karlstr. Ztg.)

Neapel. (Der amerikanische Schwimmschwimmer Boyton) hat vor einigen Tagen wieder eine merkwürdige Probe seiner Kunst abgelegt. Er durchschwamm nämlich, begleitet mit seinem Rucksack-Apparat, den Meerarm, welcher die Insel Capri von dem Hafen von Neapel trennt, d. h. eine Distanz von 30 Kilometer, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Kapitän Boyton begab sich um 3 Uhr Morgens in das Wasser und gedachte um 2 Uhr Nachmittags in Neapel anzu kommen. Aber erst um 7 Uhr 35 Minuten Abends konnte er die Stufen östlich der Villa Nazionale erreichen, da widriger Wind und contraire Strömungen ihn von seiner Route abdrängten. Schon bald nach Beginn der Fahrt trieb ihn eine starke Strömung gegen Sorrent und später ein ziemlich heftiger Wind gegen Ischia. Kleine Dampfer und eine Menge Boote, mit amerikanischen Flaggen geschmückt, folgten dem fahrenden Schwimmer auf seiner Fahrt. König Victor Emanuel und Laufende von Zuschauern wohnten dem interessanten Schauspiel bei.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

— Für Vergnügungszwecke, welche im nächsten Sommer ihre Schritte nach der Schweiz zu richten gedenken, dürfte die Nachricht nicht ohne Interesse sein, daß in den letzten Tagen die schweizerischen Hotelbesitzer in Oten zusammengetreten sind, um sich über eine Herabsetzung der Preise zu beraten, da sonst die Fremden, der unverschämten Ausbeutung ihrer Börsen müde, bald so selten werden würden, wie die Gensmen auf den Bergen. Und in der That sind schon bedrohliche Anzeichen eingetreten. Zu Montreux am Genfer See sind in der letzten Saison alle die zahlreichen Hotels und Pensionen leer geblieben, und es haben nicht weniger als 26 Bankerotte stattgefunden. Auch in Genf mußten mehrere Hotels geschlossen werden. Aber nicht bloß die Hotelbesitzer leiden, auch das sonst so einträgliche Uhrmachergewerbe hat fast gänzlich aufgehört und die Bundesregierung hat Straßenbauten angeordnet, um die zahlreichen arbeitslosen Bijouterie- und Uhren-Arbeiter zu beschäftigen. Angesichts solcher Verhältnisse bleibt den Gasthofs- und Pensionatsbesitzern der Schweiz freilich nichts übrig, als ihre seitherigen hohen Preise stark herabzumindern.

Turin. (Frauenrache.) Gegen das Ende des vorigen Jahres wurde hier ein wohlhabender und bekannter Kaufmann Namens Gariglio tödtlich verunehrt auf der Straße aufgefunden. Er starb nach wenigen Stunden, ohne über seinen Mörder Angaben machen zu können. Wie nun die „Gazetta di Torino“ erzählt, hat der Mörder sich durch Schwärzigkeit selbst verrathen und ist in den Händen des Gerichts, ebenfalls die Person, welche ihn gedungen, eine verlassene Geliebte Gariglio's. Diese hatte dem Letzteren mit dem Tode gedroht, wenn er sie verlasse und eine Andere heirathe, und sie hielt Wort, als er es dennoch that. Sie dang einen verurtheilten Menschen und versprach ihm 300 Lire, wenn er den treulosen Gariglio umbringe. Der Gauner ging zum Scheine darauf ein, verabredete sich aber mit einem dem Gariglio ähnlichen Genossen, daß er einen Scheinmord an ihm ausführen und den Gewinn mit ihm theilen wolle. So geschah es auch. Die Bestellerin zahlte 300 Lire aus, begegnete aber zu ihrem Schrecken ein paar Tage darauf dem todt geglaubten Gariglio. Nun ließ sie den Mörder nochmals kommen, versich ihm den gestellten Betrag und versprach ihm nochmals 600 Lire, wenn er den Gariglio wirklich umbringe. Der Mörder versprach es auf ein „Ehrenwort“ und führte die That als Weib verkleidet auch aus.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 3. Vormittags zu Vorträgen den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler und den Hofmarschall Grafen Perponcher und arbeitete demnächst mit dem Chef des Militär-Cabinetts, Generalmajor von Albedyll, und vor einer Spazierfahrt mit dem Geh. Cabinetrath v. Wilmonski. — Am 2. Abends hatten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften der Vorstellung in Circus Salamonsky beigewohnt.

Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz nahm gestern Vormittag einige militärische Meldungen entgegen, empfing um 12 Uhr den commandirenden General des Gardecorps, Prinzen August von Württemberg, und wohnte Abends mit dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin Victoria der Vorstellung im Circus Salamonsky bei.

Zum 80. Geburtsfest des Kaisers regen sich überall ganz besonderes festliche Veranstaltungen. Unter anderen ist es, der Tribüne zufolge, im Werke, eine gemeinsame Kundgebung preussischer Städte in's Leben zu rufen und es wird darüber bereits verhandelt. Seitens der Stadt Berlin geht man mit der Absicht um, die Summe zu stiften, welche erforderlich ist, um das Denkmal der Königin Luise, welches im Thiergarten aufgestellt werden soll, zu vollenden. Wie bekannt, gehört die baldige Vermirklichung der Denkmalsidee zu den Lieblingswünschen des Kaisers, und es wäre also eine solche Gabe jedenfalls eine sehr sinnige Festveranstaltung.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung am 2. März nach Erledigung zahlreicher Formalien und geschäftlicher Angelegenheiten mit den beiden, die Finanzverwaltung und Rechnungslegung für das Jahr 1875 betreffenden Vorlagen. Abg. Richter (Hagen) bezeichnete diese Vorlagen als unklar, widersprüchlich und nicht geeignet, ihrem Zweck zu genügen, nämlich die bevorstehende Etatsberatung zu erleichtern. Eine in Bezug auf die Verwendung der im Militairetat für Württemberg bewilligten Mittel gemachte Ausstellung gab dem Präsidenten des Reichsfanzleramts Veranlassung, Abhilfe auf vertragsmäßigem Wege in Aussicht zu stellen. Die Vorlagen wurden an die aus 7 Mitgliedern bestehende Rechnungs-Commission verwiesen. Demnächst trat das Haus in die 1. Berathung des Patentgesetzes ein. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, indem namentlich der Abg. Ackermann diese Vorlage als einen Umschwung auf dem Gebiete des Freihandels und als den ersten Schritt zur Fesserung bezeichnete. Abg. Dr. Braun trat gegen diese Ausführungen vom Standpunkte des Freihandels auf und wies darauf hin, daß die Thronrede nichts von einem Bruche mit dem bisherigen wirtschaftlichen Systeme enthalte und daß das Haus nach wie vor für die wirtschaftliche Freiheit einstehe müsse. Im gleichen Sinne sprach der Abg. Richter (Hagen), während der Abg. v. Kardorff den Ausführungen des Abg. Ackermann beitrug. Nach geschlossener Discussion wurde das Gesetz an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Abg. Dr. Hänel tadelt scharf, daß dem Reichstage der Etat noch nicht vollständig vorgelegt sei, Staatsminister Hofmann versprach für den nächsten Zusammentritt Abhilfe. Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. März war der Berathung von Petitionen gewidmet. Von allgemeinerem Interesse war nur das Gesuch der Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft um Gewährung eines Darlehens oder Mitbetheiligung des Staates an der finanziellen Reform des Unternehmens. Abg. Birchow wies als Referent auf die Wichtigkeit des Unternehmens hin und beantragte, die Petition der Regierung mit der Aufforderung zu überweisen, für die Aufrechterhaltung und Förderung des darin gebachten Unternehmens in geeigneter Weise Sorge tragen, erforderlichen Falls aber im nächstjährigen Etat zu diesem Zwecke Mittel

bereit stellen zu wollen.“ Abg. Lammer unterstützte den Referenten aus nationalen und volkswirtschaftlichen Gründen, indem er darauf hinwies, daß bereits Friedrich der Große den Emdener Heringsfang durch Prämien zc. unterstützt habe. Trotz des Widerspruches des Regierungskommissars, Geh. Rath Merleker, der die Bedeutung der Emdener Fischerei als viel zu gering bezeichnete, als daß das öffentliche Interesse davon berührt werden könnte, trat das Haus dem Antrage des Referenten bei. Ebenso wurde ein von dem Abg. Meyer (Breslau) lebhaft befürworteter Antrag, eine auf Besichtigung der polizeilichen Präventivcontrole bei Feuerversicherungen gerichtete Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, mit großer Majorität angenommen. Von dem Herrenhause wurde dem Präsidium mitgetheilt, daß sich in die dem Abgeordnetenhaus überfandte Zusammenstellung der Herrenhausbeschlüsse über den Gesetzentwurf wegen Auflösung des Lehnverbandes der dem sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizeiverordnung und dem longobardischen Lehrechte, sowie dem Allgemeinen preussischen Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg ein erheblicher Irrthum eingeschlichen habe. Da das Abgeordnetenhaus inzwischen diese Zusammenstellung in allen drei Lesungen erledigt hat, sollte nach dem Vorschlag des Präsidenten die jetzt modificirte Fassung einer erneuten Berathung unterworfen werden, deren erste beide Lesungen auf die Tagesordnung der auf 7 Uhr anberaumten Abend Sitzung gestellt wurden. — Am 3. erledigte das Haus noch eine Anzahl von Wahlprüfungen. Nach Beendigung der Tagesordnung gab der Präsident die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses in der abgelaufenen Session und schloß die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den König.

Am 2 1/2 Uhr traten die Mitglieder beider Häuser des Landtags im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Von Mitgliedern des Herrenhauses waren nur wenige erschienen. Das Präsidium führte der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, als Schriftführer fungirten die Herren Dr. Theune und v. Neumann vom Herrenhause, und die Abgg. Dr. Lutteroth und Frhr. v. d. Goltz. Nach Eröffnung der Sitzung ertheilte der Präsident sofort dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Camphausen das Wort. Derselbe verlas hierauf folgende königliche Botschaft: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen zc., haben auf Grund des Artikels 77. der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Vice-Präsidenten des Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtige Session beider Häuser des Landtags am 2. März d. J. in Unserm Namen zu schließen. Gegeben Berlin, den 2. März 1877.“ Demgemäß, so fügt der Minister hinzu, erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage den Landtag der Monarchie für geschlossen. Präsident: Ehe wir uns trennen, fordere ich Sie auf, sich zu vereinigen mit mir in dem Rufe: Se. Majestät unser allergnädigster König, Kaiser Wilhelm I. lebe hoch! (das Haus stimmt dreimal in diesen Ruf ein.) Ich schliesse die Sitzung.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in der Sitzung am 2. März zunächst mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts für 1877—78. Die Commission beantragte die Genehmigung desselben nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und forderte außerdem in zwei Resolutionen die Staatsregierung auf, in einem Organisationsgesetz auf eine wesentliche Verminderung der allgemeinen Verwaltungskosten Bedacht zu nehmen und darauf hinzuwirken, daß die Matricularbeiträge durch eigene Einnahmen des Reiches aus indirecten Steuern ersetzt werden. Das Haus genehmigte hierauf sämtliche Kapitel des Etats nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und ertheilte den beiden vorgeschlagenen Resolutionen seine Zustimmung. Nachdem das Haus die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben für 1875 durch nachträgliche Genehmigung der Etatsüberschreitungen und den zweiten Bericht der Matricularcommission erledigt hatte, wendete es sich der Berathung des Gesetzw., betr. die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Berlin-Dresdener Bahn zu. Der Referent Elwaner empfahl die Annahme des Gesetzes als praktisch und finanziell unbedenklich. Graf Udo Stolberg-Wernigerode befürwortete die Annahme vom Standpunkte des absoluten Staatsbahnsystems aus; Herr von Knebel-Döberitz bekämpfte das Gesetz, weil es einer bedenklichen Gründung zur Hilfe komme. Dr. Dernburg bat um Annahme der Vorlage, weil ein allgemeines Verkehrinteresse vorliege; in seinem Streite mit Sachsen sei Preußen vollkommen im Recht. Schließlich wurde der Gesetzw. mit 65 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Ausdehnung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 auf Vauenburg wurde ohne Debatte genehmigt, der Verwaltung des Staatsschuldenwesens pro 1875 Decharge ertheilt, und endlich die Petition v. Senfft wegen gerechter Beseuerung der Börsengeschäfte in Erwägung der Erheblichkeit des Gegenstandes der Staatsregierung überwiesen. Damit ist die Session des Herrenhauses beendet. Zum Schluß gab der Präsident eine Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses.

Nach der „Kreuz-Ztg.“ beabsichtigen die Deutsch-Conservativen die Frage einer Revision der Gewerbeordnung, insbesondere hinsichtlich der Beschwerden des Handwerkerhandes, im Reichstage zur Sprache zu bringen. Wahrscheinlich wird deshalb zunächst eine Interpellation an die Reichsregierung gerichtet werden.

In industriellen Kreisen der Rheinprovinz colportirt man eine Petition an den Fürsten Reichsfanzler, in der um gefesslichen Schutz gegen die Benützung von Ausstellungsmedaillen seitens Unbefugter gebeten wird. Diesen Schutz glaubt man in einem Nachtragsparagrafen zum Markenschutzgesetz zu finden, durch den auch Medaillen eintragungsfähig werden.

Wie gemeldet wird, hatten die fünf elsässischen autonomistischen Abgeordneten beim Reichsfanzler am letzten Sonnabend eine Audienz. Sie haben in derselben, soviel man hört, dem Fürsten Bismarck die Beschwerden wegen der Behandlung und Ausweisung der Deputirten vorgetragen. Der Reichsfanzler ersuchte die elsässischen Deputirten um genauere Angaben und versprach, etwa vorgekommene Unbilligkeiten nach Möglichkeit ausgleichen zu wollen. Hauptsächlich dieses Punktes haben die elsässischen Abgeordneten dem Unterstaatssecretair Herzog ein Memorandum eingereicht.

fabrik-
fragte
sch?
in sei
sichtlich
ungen,
sland
te von
dem-
den-
ange in
augen-
eiteren
ahl der
Orte
gigere
lg der
in der
annt
Bon
nders
ndorf,
u und
Berliner
ist das
Müller,
ath in
und
an der
ieselbe
und hat
e Aus-
mania“,
Capt.
Rier,
27. in
m 27.
weiter.
orf die
ork an.
Frau
durch
r ärzt-
t aus-
s Ber-
Gut-
schmen.
besser
tem in
e, daß
bediene
Püb-
in der
Nacht
endes:
übt zu
schuldig
seinen
aber
Neue
ebenen
Silber-
Ein-
rde ge-
orgen,
eit in
zahl-
bauten
selingt,
bl von
sch auf
uttschen
tg.)
at vor-
gelegt.
t, den
trennt,
Ruhe
n das
rmen-
sichtlich
Strö-
Beginn
er ein
Menge
ühren
ufende
age.)

Mag. 28. Februar. Das Bezirksgericht verurtheilte in der heutigen Sitzung wegen Zuwiderhandlung gegen das „Gesetz vom 23. April 1875, betreffend die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen“, in zwei Fällen (unbefugte Ausübung kirchlicher Amtshandlungen durch Kaplan Jipp in Nieder-Seulheim und durch Kaplan Dockendorff in Heidesheim) Bischof Kettler zu je 500 Mark Geldstrafe, eventuell zu zwei Monaten Gefängnis, und die beiden Kaplanen zu 150 und 100 Mark Geldstrafe, eventuell 3 und 2 Wochen Gefängnis.

Der Eisenbahnausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat sich in Betreff des Verhältnisses der garantirten Bahnen dahin entschieden, daß das Gesetz auch auf jene Betriebskosten und Ausfälle Anwendung finden solle, welche zur Zeit bereits bestehen. Der Handelsminister hatte erklärt, daß die Regierung ihre bezüglichen Vorlagen Angesichts der Wünsche der Bevölkerung und der Petitionen der Handelskammern aufrecht erhalten und dem Votum des Parlaments überlassen werde.

Der französische Senat hat die Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle des verstorbenen Generals Changarnier auf den 10. d. M. anberaumt. — Die Kammer hat zur Vorberathung des Kaiserschen Antrages auf Herabsetzung der Militärdienstezeit auf 3 Jahre eine Commission, und diese hat Thiers zur ihrem Vorsitzenden gewählt; die Mehrheit, zu welcher auch Thiers gehört, ist gegen den Antrag. Von der Commission, welche den Antrag der Regierung auf gerichtliche Verfolgung Cassagnac's zu beraten hat, ist die Majorität dem Antrage geneigt. — Der Antrag Beauissiere's, daß die parlamentarischen Commissionen auch in Paris zu Sitzungen zusammentreten dürfen, wurde mit 324 gegen 164 Stimmen angenommen. — Die mit der Vorberathung eines neuen Pressgesetzes beauftragte Commission hat sich, dem Ministerpräsidenten Simon entgegen, dafür entschieden, daß die, eine Verleumdung gegen den Präsidenten der Republik, oder gegen ausübende Souveräne involvirende Pressvergehen nicht durch die Justizpolizeigerichte, sondern durch die Geschworenengerichte abzuurtheilen seien.

Im englischen Unterhause kündigte Courtney für den 23. d. eine Resolution an: daß England durch die Ungerechtigkeit, Corruption und Grausamkeit des türkischen Regiments aller Verpflichtungen gegen die Türkei ledig geworden und in keinerlei Weise vertragmäßig verbunden sei, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten. — Auf Anfrage Mandella's erklärte Northcote, die Regierung sei mit dem Verhalten des Botschaftssekretärs Bering in Konstantinopel durchaus einverstanden. Teshou Bey und acht andere, die mit den Greuelthaten in Bulgarien in Verbindung gebracht worden seien, wären des beigebrachten Zeugnisses ungeachtet nicht vorwurfsfrei. — Die Abberufung des englischen Mittelmeergeschwaders vom Biräus und dessen Rückfahrt nach Malta sei angeordnet, weil an den Schiffen Reparaturen vorgenommen werden müßten, ein Theil der Mannschaften nach beendeter Dienstzeit zu entlassen wäre und die Anwesenheit des englischen Geschwaders in den orientalischen Gewässern nicht mehr erforderlich erschiene. — Es heißt, daß England die russische Regierung dazu zu bestimmen suche, der Pforte eine Frist zur Ausführung von Reformen zu gewähren. Bis jetzt sind die bezüglichen Verhandlungen indeß erfolglos gewesen. Rußland will, daß England für die Zukunft bindende Verpflichtungen eingehe und England verhält sich diesem Verlangen gegenüber ablehnend.

Paris, 28. Februar. Das Journal des Débats veröffentlicht heute einen weiteren Artikel, um den Nachweis zu führen, daß die Politik des deutschen Reiches eine eminent friedfertige sei und beanspruchen dürfe, namentlich in Frankreich volles Vertrauen einzulösen. Der Verfasser erklärt dabei, daß der erste Artikel der „Débats“ vielfach ein gewisses Gerüchten hervorgerufen habe und sogar als ein „Mißgriff“ aufgefaßt worden sei.

Am 1. haben in Konstantinopel die Wahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. — Der Minister des Auswärtigen hat den diplomatischen Vertretern der Pforte im Auslande von der erfolgten Errichtung einer hürgerlichen Administrationschule in Konstantinopel Mittheilung gemacht, zu welcher muslimänischen und nichtmuslimänischen Zöglingen ohne jeden Unterschied der Zutritt offen stehen soll. Dieselbe sei bestimmt zur Heranbildung von Beamten für alle Zweige der Staatsverwaltung, auch der diplomatischen Laufbahn. Die Gründung dieser Schule beweise, daß der Sultan die feste Absicht habe, das Ziel für die Ausbildung der Staatsbeamten höher zu setzen, insbesondere aber einen Unterschied zwischen Muslimännern und Christen nicht zuzulassen, vielmehr von dem persönlichen Verdienste allein die Zulassung zu den Staatsämtern abhängig zu machen.

Der ganze Stamm der Miriditen hat die Waffen ergriffen und belagert das auf der Straße nach Prisen gelegene türkische Fort Puka. Derwisch Pascha hat von Kutari aus Truppen zum Entsätze von Puka entsandt; auch von Prisen aus sind türkische Truppen im Anmarsch, um den Aufstand der Miriditen zu bewältigen.

In der am 2. zu Washington stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Senats und der Repräsentantenkammer wurde Hayes als mit 185 St. zum Präsidenten der Union erwählt proclamirt. Diesem Beschlusse des Congresses gingen lebhafteste Debatten voran; die Verbindung desselben erfolgte jedoch ohne irgend welche äußere Kundgebung. — Hayes hat am 1. Columbus verlassen, um sich an den Sitz der Regierung zu begeben.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.
(Fortsetzung.)

Näher schallten die frühlichen Klänge von der Piazzetta herüber, unzählige Lichter funkelten wie helle Sterne durch die Nacht, dichter und dichter schauerten sich hier die eiserfertigen Gondeln.

„Eine echt italienische Nacht,“ unterbrach Ernst das Schweigen, „das bunte Leben auf dem Marcuseplatz scheint seine Höhe erreicht zu haben; wollen wir landen und uns den Glangpunkt Venedigs noch ein Weilschen anschauen?“

„Oh ja!“ sagte Irma aufathmend. „Aber Ernst, das muß und

wird auch Tante Gustchen Freude machen. Ich denke, sie hat sich nun ausgeruht und wir könnten sie aus ihrer Wohnung abholen.“

„Sie behauptet ja, Venedig in und auswendig zu kennen und ichien nicht Lust zu haben,“ wandte Ernst ein.

„Oh, ich glaube, das war nur ein Vorwand, um uns nicht zu hören; aber, da sie nur meinetwegen mit hierher gereist ist, möchte ich sie nicht allein im Hotel wissen.“

So bog sie in einen kleinen Seitenanal ein, der direct zum nahen Gasthof führte.

„Wie dunkel und unbeimlich es hier ist,“ sagte Irma schauernd. Ernst zündete ein bengalisches Flämmchen an, welches seinen hellen bläulichen Schein mit wahrhaft magischer Wirkung über den engen, menschenleeren Kanal ergoß, jeden Gegenstand grell beleuchtend.

„Garda!“ rief es kurz darauf von drüben herüber.

„Garda!“ gab der Gondolier zurück.

Eine Gondel tauchte in dem Schine auf. Die rothe Jacke und die weißen Ärmel des aufrechtstehenden Gondoliers bligten hell hervor. Auf dem Bänkechen saß ein einzelner Mann.

Irma stieß einen leisen Schrei aus.

Geisterbleich in dem bläulichen Lichte blickten Oswalds ernste Züge ihr entgegen.

„Kronau!“ schrie Ernst in demselben Momente und sprang empor.

„Ihm nach, amico!“ rief er hastig dem Schiffer zu, aber schon waren die beiden flüchtigen Gondeln weit von einander getrennt.

„Es ist auch gut so — bin ich doch nicht allein,“ murmelte der heftig Erregte. „Aber warte, Glender, du sollst mir nicht noch ein Mal entfliehen!“

Er setzte sich wieder und begann nach einer Weile in aufgeregtem Tone:

„Irma, ein Zufall hat uns wieder diesen Mann entgegengeführt. Ich habe nicht mit Dir über ihn gesprochen, weil ich hoffe, es werde nicht nöthig sein. Ich hätte ihn wiedergefunden, trotz seiner Flucht — seiner abermaligen feigen Flucht,“ wiederholte er verächtlich. „Aber Ihr brauchet es nicht zu wissen.“

„Ernst, sel Irma lebhaft ein, „Du thust ihm Unrecht. Er ist kein Feigling und nicht Flucht ist es, was ihn weiter trieb. Glaube mir, es ist bittere Verleumdung, was man über ihn verbreitet hat. Frage Herrn von Norden.“

„Norden!“ entgegnete Ernst wegworfend. „Was gilt mir das Urtheil fremder Menschen? Wer kennt den Schurken, wie ich es thue? Oh, Kind, Du ahnst nicht, wen Du so warm verteidigst!“

„Ernst, für wen hältst Du ihn? Was weißt Du von ihm,“ rief Irma erschreckt.

„Für wen ich ihn halte? Gut, Du sollst es wissen; mir scheint, es ist sogar nothwendig, daß Du es erfährst.“

Er zog eine Brieftasche hervor und nahm eine Photographie heraus. „Kennst Du den Herrn, Irma?“

Das junge Mädchen warf einen Blick auf das Bild, welches der Bruder in den hellsten Schein des Lichtes hielt.

„Herr von Kronau,“ presste sie mühsam hervor.

„Ja, Herr von Kronau,“ wiederholte ihr Bruder bitter. „Nicht wahr, die Züge täuschen nicht?“

Irma hatte das Bild in die Hand genommen und starrte darauf, als müsse sie jede einzelne Linie genau studiren.

„Und doch,“ sagte sie endlich kopfschüttelnd, „je länger ich das Bild ansehe, desto mehr schwindet die Ähnlichkeit. Die Züge sind es, das ist wahr; aber es liegt so viel Fremdes darin — die Augen, der ganze Ausdruck —“

„Du scheinst Herrn von Kronaus Gesicht und Ausdruck sehr genau zu kennen, Schwester,“ warf Ernst unwillig ein. „Aber gib Dir keine Mühe — ich sage Dir, der Mann, welcher uns vor wenig Minuten begegnete und dieses Bild, das ich seit zwei Jahren auf meinem Herzen trage, sind identisch und der Schändliche. Den Du vor diesen meinen Augen eines Handflusses gewürdigt, zu dessen Anwalt Du, unsere Schwester, Dich aufwirfst, dieser Mann, Irma, ist — unseres Bruders Mörder!“

„Hermanns Mörder! oh mein Gott!“ stöhnte das unglückliche Mädchen.

„Ernst, Ernst, es kann nicht sein, Du täuschst Dich, Du mußt Dich täuschen. Nein, mein Bruder,“ sagte sie nach kurzer Pause ruhiger und bestimmter, „ein Mörder ist der Mann nicht. So können keine Rippen, so kann kein Auge tragen.“

„Armes Kind,“ sagte Ernst mitleidig, „Du lernst früh die Abscheulichkeit einer niedrigen Natur kennen und früh wird der rosigte Schleier Dir zerissen, der in unseren jungen Jahren die Welt zu umgeben pflegt. Du kennst sie nicht, diese Welt voll Lug und Trug, voll Erbärmlichkeit und Heuchelei. Und daß er es noch gewagt hat,“ rief er zornbeidend,

„Guch zu nahen, auch Dein junges, unerfahrenes Herz zu betören! Glender!“ knirschte er noch ein Mal halbblau vor sich hin. „Keine Gnade, kein Erbarmen einem so feigen Schurken gegenüber!“

Mit einem leichten Ruck stieß die Gondel an die Treppe des Hotels und die Geschwister stiegen aus, um die Freundin in die strahlende Pracht des venetianischen Nachtlebens hinaus zu führen. Innen beiden war wohl Muth und Lust dazu vergangen, aber keiner dachte an eine Aenderung, mechanisch folgten sie dem vorgelegten Plane.

„Ernst, Du wirst nicht im Zorne handeln, bevor Du Deiner Sache sicher bist,“ bat Irma schüchtern, als sie den dunklen Hof beschrifteten. — Ernst hielt seine Schritte an.

„Irma,“ sagte er ernst und drohend, „Irma, ich will nicht hoffen, daß Du — bittest für den Mörder Deines Bruders. Ich wiederhole Dir — ein Verthum ist nicht möglich. Sein Außeres nicht allein, auch seine Stimme hat sich meinem Gedächtnisse unaussprechlich eingepägt in jenem fürchterlichen Augenblicke — in der Todesstunde Hermanns. Irma, wenn Dir des Bruders Andenken noch heilig ist — Du mußt, Du wirst jenen Mann hassen, wie ich es thue.“

Er schritt hastig mit ihr weiter. Keines von ihnen sagte ein Wort mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurek in Merseburg.